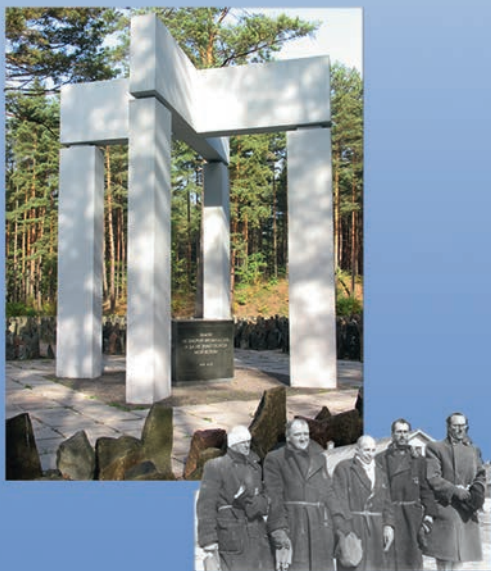


Die Ausstellung
Bikernieki – Wald der Toten

Bikernieki - Wald der Toten

Die Deportation deutscher Juden nach
Riga, ihre Ermordung und das
Gedenken daran



Städteliste Riga-Komitee

Die Gründungsmitglieder (23. Mai 2000):

Berlin, Bielefeld, Dortmund, Düsseldorf, Hamburg, Hannover, Kassel, Köln, Leipzig, Münster, Nürnberg (mit Bamberg), Bayreuth, Coburg, Fürth, Würzburg, Osnabrück, Stuttgart

Hinzugekommene Mitgliedsstädte:

Bocholt, Kiel, Lübeck, Wien, Bremen, Steinfurt, Warendorf, Paderborn, Dresden, Billerbeck, Vreden, Coesfeld, Bochum, Gelsenkirchen, Magdeburg, Recklinghausen, Gütersloh, Haltern am See, Marl, Viersen, Herford, Moers, Marburg, Bünde, Stadtlohn, Dülmen, Drensteinfurt, Ahlen, Werne, Gescher, Mainbernheim, Krefeld, Rheine, Telgte, Herten, Ahaus, Mönchengladbach, Oberhausen, Leverkusen, Borken, Südlohn, Bottrop, Wesel

Symbolisch aufgenommen:

Brünn/Brno, Prag/Praha, Riga, Theresienstadt/Terezin

Kontakt

Deutsches Riga-Komitee

Telefon: 030 / 230936 47
Telefax: 030 / 230936 99
info@riga-komitee.de

Koordination und Ansprechpartner
im Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge e. V.:
Thomas Rey M. A.
Hauptstadtbüro
Referat Erinnerungskultur und Netzwerkarbeit
Lützowufer 1
10785 Berlin

Unterstützen Sie bitte die Arbeit

Spendenkonto Commerzbank Kassel:
IBAN DE23 5204 0021 0322 2999 00 – BIC COBADEFFXXX
Verwendungszweck:
„Spende Riga-Komitee / Kollektionsnummer 145“

Das deutsche
Riga-Komitee

Das PDF der 16-teiligen Wanderausstellung kann unter
www.riga-komitee.de heruntergeladen oder die Ausstellung
zur Ausleihe per E-Mail an info@riga-komitee.de angefordert
werden.

Den Opfern zum Gedenken



1

Am 23. Mai 2000 empfing Bundespräsident Johannes Rau, in diesem Amt zugleich Schirmherr des Volksbundes, Repräsentanten von 13 deutschen Großstädten. Gemeinsam mit dem Präsidenten des Volksbundes Deutsche Kriegsgräberfürsorge gründeten sie in Berlin das „Deutsche Riga-Komitee“ im Beisein von Vertretern der Städte Riga und Wien. Die „Initiative Riga“ von Ing. Erich Herzl aus Wien gab hierzu einen starken Impuls.

Aufgabe dieses in Europa einzigartigen erinnerungskulturellen Städtebundes ist es, an die über 25 000 jüdischen Bürgerin-

nen und Bürger zu erinnern, die in den Jahren 1941/42 aus ihren Städten nach Riga deportiert und in ihrer überwiegenden Zahl im Wald von Bikernieki ermordet wurden. Das Deutsche Riga-Komitee fühlt sich in seiner Arbeit auch den mehr als 26 000 lettischen jüdischen Opfern des Rigaer Ghettos verbunden, die am „Rigaer Blutsonntag“ und in den Tagen danach in Rumbula ermordet wurden, damit die aus dem Deutschen Reich deportierten Menschen dort eingepfercht werden konnten.

Das Deutsche Riga-Komitee ist inzwischen auf 61 Städte angewachsen.

// 1
„Diese Steine sind wie ein Schrei der schuldlos Getöteten und lassen erkennen, dass der gesamte Ort ein einziger Hinrichtungsplatz war.“
(Sergejs Rizs)
Foto: Volksbund

// Titel
Blick vom Hauptzugang auf die Gräber- und Gedenkstätte Riga-Bikernieki
Foto: Dierk Hartleb

Die Gräber- und Gedenkstätte Riga-Bikernieki

Erste Aufgabe war die Errichtung einer würdigen Gräber- und Gedenkstätte für die Opfer, die in Zusammenarbeit mit dem Brüderfriedhofekomitee, lettische Partnerorganisation des Volksbundes, und der Stadtverwaltung Riga erfolgte. Der Zentralrat der Juden in Deutschland sowie die in Wien bereits im vorigen Jahrhundert gegründete „Initiative Riga“ unterstützten das Projekt.

Das Mahnmal auf dem zentralen Gedenkplatz ist von Feldern mit Granitsteinen umgeben. Sie stehen symbolisch, stellvertretend für die damals zusammengekauerten Menschen vor ihrer Erschießung.

Die Anlage im Wald von Bikernieki wurde am 30. November 2001 eingeweiht, genau am 60. Jahrestag des „Rigaer Blutsonntag“ und 60 Jahre nach Beginn der Deportationen aus Deutschland. Zur Einweihung wurden in den Namensschrein 21 Bronzehülsen mit Namenlisten der Opfer eingemauert. Vor Ort auf der Gedenkstätte sind Namenssteine der Mitgliedsstädte aus poliertem Granit gesetzt.

Mit der Pflege der Anlage durch lettische und deutsche Jugendliche wird ein lebendiges Band der Erinnerung und der Begegnung zwischen Riga und den deutschen Städten geknüpft, von denen damals die Sammeltransporte ausgingen.

Die genaue Adresse des Hauptzugangs: Bikernieku iela, 1001 Riga, Lettland. GPS-Daten: 56°57'52.12"N, 24°12'42.28"E.

Die genaue Adresse des Hauptzugangs: Bikernieku iela, 1001 Riga, Lettland. GPS-Daten: 56°57'52.12"N, 24°12'42.28"E.



2

// 2
Ein Waldweg, der „Weg des Todes“, führt die Besucher vom zentralen Gedenkplatz zu den einzelnen Massengräbern.
Foto: Sergejs Rizs



3



4

// 3
Deutsche und lettische Jugendliche während der Gedenkveranstaltung am 9. Juli 2010 auf dem zentralen Gedenkplatz in Riga-Bikernieki
Foto: Uwe Zucchi

// 4
Seitenansicht des Namensschreins
Foto: Volksbund

Erinnerung und Begegnung

Wie kann man Gedenken an die jüdischen Opfer des Nationalsozialismus bei nachkommenden Generationen lebendig halten? Die Gedenk- und Bildungsarbeit des Riga-Komitees gestaltet dazu immer wieder Anlässe und Anstöße in deutschen Kommunen und in Riga.

Koordination des Deutschen Riga-Komitees

Dazu finden regelmäßig – vom Volksbund initiiert und koordiniert – Symposien und Austausch durch internationale Workcamps und gemeinsame Gedenk- und Erinnerungsreisen statt. In seiner Arbeit will das Riga-Komitee den vielfältigen Erzählungen, aber auch historischen Verflechtungen nachspüren, um dabei einen eigenen Beitrag für europäische Verständigung in der Gegenwart zu leisten.

➔ **Anfragen:**
info@riga-komitee.de
➔ **Mehr Informationen:**
www.riga-komitee.de